

Erfahrungsbericht

University of Bergen, Norwegen

Frühlings Semester 2024

1 Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für das ERASMUS-Semester stellte sich als einfacher als vorgestellt raus. Nachdem die anfängliche Bewerbung bei dem Departmental Coordinator akzeptiert wurde, ging es relativ schnell und einfach. Es gab einige Dokumente auszufüllen und ein paar Deadlines, die einem per Mail geschickt und mitgeteilt wurden. Ähnliches gilt auch für die Nachbereitung. Auch hierfür gab es Erinnerungsmails und eine Checkliste, die einfach abgearbeitet werden kann. Ansonsten bestand die Vorbereitung hauptsächlich aus Überlegungen welche Kurse ich wählen werde, sowie zur Anreise und dem Packen. Die Kurswahl an der UiB ist übersichtlich und gut gestaltet. Nur der Zeitplan stimmte leider am Ende nicht bei allen Kursen überein, weswegen ich das Learning Agreement nochmals ändern musste.

2 Anreise

Glücklicherweise ist zur selben Zeit eine Kommilitonin ebenfalls nach Norwegen für ein ERASMUS-Semester und so konnten wir gemeinsam anreisen. Anfang Januar machten wir uns so per Auto auf den Weg nach Norwegen über Dänemark. Leider gerieten wir in einen Schneesturm, der nicht nur die Fahrt verzögerte und beschwerlich machte, sondern weswegen auch unsere Fähre von Hirtshals nach Kristiansand abgesagt wurde. Daher waren wir gezwungen eine Nacht in Hirtshals zu übernachten und die nächste Fähre um 1 Uhr morgens in der folgenden Nacht zu nehmen. Angekommen in Kristiansand lagen nur noch einige Stunden Fahrt zwischen uns und Bergen, welche an der wunderschönen Küste Norwegens entlangführte. Wir blieben eine Nacht in Bergen und starteten am nächsten Tag unseren letzten Abschnitt in Richtung Sogndal, wo meine Kommilitonin ihr ERASMUS verbrachte. Durch diese Verzögerung konnte ich leider an einigen Einführungstreffen nicht teilnehmen, was sich aber nicht als Problem herausstellte.

3 Unterkunft

Als Student an der Universität Bergen kann man sich für ein Studentenwohnheim bewerben. Die meisten ERASMUS-Studenten werden im Wohnheim in Fantoft untergebracht. Hier gibt es Einzelapartments und größere WGs. Ich war in einer WG, bestehend aus 8 internationalen Studenten. Im Frühlingsemester ist meistens weniger los und so hatten wir alle ein Zimmer für uns alleine, während im Wintersemester die meisten Zimmer doppel belegt sind. Die Zimmer haben ein eigenes Badezimmer, sind aber relativ klein und sehr einfach eingerichtet mit 2 Schränken und Schreibtischen. Die Zimmer gehen alle raus in eine gemeinsame Küche. Neben der Küche gibt es noch etwas freien Raum, der als Wohnzimmer genutzt werden kann, sowie einen kleinen Balkon. Die WG befand sich in einem der neueren Gebäude, welche 2017 gebaut worden sind. Diese bestehen hauptsächlich aus Holz und sind sehr freundlich und hell. Bei schönem Wetter kann man auch auf die Dachterasse gehen, welche die beiden Gebäude verbindet und dort grillen. Ansonsten gibt es in Fantoft noch ein großes Fitnessstudio für Studenten, Klubb Fantoft (hier finden verschiedene Aktivitäten statt wie Movienights, Silent Discos etc., außerdem gibt es Brettspiele und Study-Cafés), sowie verschiedene Sitzmöglichkeiten und Sportfelder draußen.

4 Universität

Die Uni erstreckt sich über das gesamte Stadtzentrum, da die verschiedenen Fakultäten in unterschiedlichen Gebäuden verteilt sind. Die meiste Zeit verbrachte ich entweder im GFI (geophysikalisches Institut) oder im Realbygget (Science-Gebäude). Das GFI ist ein kleineres und gemütlicheres Gebäude, in welchem man immer wieder die selben Leute trifft. Das Realbygget hingegen ist ein relativ großer und unübersichtlicher Block, in dem man sich auch gerne mal verlaufen kann. Insgesamt habe ich 3 Kurse (Numerical Modelling, Models and Methods in Numerical Weather Prediction & Practical Skills in Remote Sensing and Spatial Analysis) in meinem Semester besucht, welche jeweils 10 ECTS geben. In allen Fächern waren die Professoren sehr freundlich und kompetent. Besonders gut gefallen hat mir das Modul "Numerical Modelling", da es hier viel interaktiven Lehrinhalt gab, welcher einen gut an das Thema herangeführt hat, und der Arbeitsaufwand durch mehrwöchentliche Coding-Assessments über das Semester aufgeteilt wurde. Anstatt einer Klausur besteht die Endnote aus einem Portfolio, welches aus den bereits eingereichten Assessments besteht, welche nochmals verbessert werden können. Der Remote Sensing Kurs wurde als Block abgehalten, wodurch die ersten paar Wochen ein wenig voller waren, dafür aber der Rest vom Semester sehr gut für die anderen beiden Kurse gereicht hat. Hier hab es einen Überblick über verschiedene Methoden und Software-Tools, die vor allem in praktischer Anwendung auf Beispieldaten angewendet wurden. Die Prüfungsleistung bestand aus einer Gruppenarbeit und einem selbstständigem Projekt, in welchem man eine gelernte Methode anwenden soll. Auch der NWP Kurs hat mir gut gefallen. Hier gab es zwar mehr

Frontalunterricht, aber auch kleinere Übungen und Übungsstunden mit leichten Programmieraufgaben. Der Kurs gibt einen guten Überblick über die einzelnen Komponenten der NWP und ist ebenfalls zu empfehlen. Generell gibt es ein paar Unterschiede zum gewohnten Unileben, so fällt beispielsweise das gemeinsame Mensen weg, da es hier nur Cafeterien gibt, welche auch nicht gerade billig sind. Daher bringen die meisten Studierenden einfach etwas von zuhause mit. Auch gibt es in den meisten Fällen eine kurze Pause innerhalb der 1/2-stündigen Vorlesung, wodurch die Pause zwischen verschiedenen Vorlesungen kürzer ausfällt. Dies kann manchmal zu einer gewissen Hektik führen, falls man größere Distanzen überwinden muss.

5 Freizeit

Vor allem für Outdoor-Begeisterte ist Bergen ein wahres Paradies. Es gibt viele Wanderungen auf den umliegenden Bergen, die einen Besuch wert sind. Außerdem gibt es ebenso viele Spots an der Küste, welche gut mit dem Bus erreichbar sind. Camping-Ausrüstung kann man sich für wenig Geld bei der Tenants Union Fantoft leihen oder bei BUA (hierfür braucht man allerdings eine norwegische Telefonnummer). Auch ein Besuch der umliegenden Fjorde (Sognefjord etc), Trolltunga und Nationalparks ist zu empfehlen und erreichbar mit Fähren/Bus/Bahn!

6 Fazit

Bergen ist für ein Austauschsemester auf jeden Fall zu empfehlen! Nicht nur die unglaublich schöne Umgebung, trotz des regnerischen Wetters, sondern auch die vielen, tollen Menschen machen es zu einem Erlebnis.

